

tapffen hast du gelassen / daß ich
 ihnen nachfolgen solle ! Aber
 ach wie unleidig / unbändig/
 angebrochen und ungelassen
 der natürliche Sinn dazu sey/
 Herr/das weißt du? Ich weiß/
 man kan ohne Trübsal nicht in
 dein Reich eingehen / noch den-
 noch wehre ich mich wider alles
 Leyden so sehr / und entziehe
 mich/ wo ich nur weiß und kan.
 Bisweilen meyne ich wol was
 Gutes zu thun/ aber Leiden und
 deine Schmach / Creutz und
 Noth willig zu übernehmen/
 gehet mir schwer ein. Wo
 soll ich aber endlich Gedult her-
 kriegen/ entweder in gegenwär-
 tiger bösen Zeit / oder auch in
 künftigen bösen Stündlein/
 la in der letzten Todes- Noth?
 Ach du leidames Lamm/in dich
 wende ich mich mit allen mei-
 nen Begierden und Kräfften
 ein / und wickle mich in dein
 Leiden durch einfältigen Glau-
 ben. Ja ich will nirgends als in
 Dei.